© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Original-Mitteilungen an die Redaktion.

Adolf Hofmann †.

Am 9. September d. J. starb in Prag Hofrat Adolf Hofmann, Professor der Příbramer Montan-Hochschule i. R., in seinem 61. Lebensjahre.

Hofmann wurde am 17. Jänner 1853 zu Žebrák in Böhmen geboren, war nach der Absolvierung der Bergakademie in Leoben dortselbst als Assistent, in den Jahren 1880—1888 als Dozent tätig, supplierte 1888/9 die Professur der Lagerstättenlehre, Mineralogie und Geologie in Příbram, wo er 1889 zum außerordentlichen, 1893 zum ordentlichen Professor ernannt wurde und bis 1909 wirkte; in diesem Jahre übersiedelte er nach Prag und setzte im mineralogischen Institut der böhmischen Universität seine, vor allem Příbram und die böhmischen Goldvorkommen behandelnden Arbeiten fort.

Hofmann's wissenschaftliches Wirken war den verschiedensten Zweigen der Geologie gewidmet, besonders aber einerseits der Vertebratenpaläontologie, andererseits der Lagerstättenlehre. Über vierzig Publikationen in deutscher und böhmischer Sprache teilen die Resultate seiner Untersuchungen mit; dieselben sind zumeist im Jahrbuch, Verhandlungen und Abhandlungen der geologischen Reichsanstalt in Wien, Sitzungsberichten der königl. böhmischen Gesellschaft der Wissenschaften und Abhandlungen resp. Bulletin international der böhmischen Akademie in Prag veröffentlicht worden.

Die paläontologischen Arbeiten Hofmann's datieren zumeist aus seiner Leobener Zeit, wo er durch eifrige Sammlertätigkeit ein umfangreiches Studienmaterial aus den Braunkohlenablagerungen des steiermärkischen Miocäns zusammenbrachte. Seine Hauptarbeiten sind da eine Bearbeitung der miocänen Krokodiliden Steiermarks, 1885 in den Mojsisovics-Neumayer'schen Beiträgen zur Paläontologie Österreich-Ungarns und des Orients, und Monographie der Fauna von Göriach, 1893 in den Abhandlungen der Wiener geologischen Reichsanstalt erschienen. Außer den steirischen bearbeitete Hofmann auch einzelne böhmische, mährische und bosnische Funde von fossilen Vertebraten.

1899 veröffentlichte Hofmann gemeinsam mit F. Ryba einen großen „Atlas der Leitpflanzen paläozoischer Steinkohlenablagerungen in Mitteleuropa", und in der letzten Zeit kehrte er nochmals zu den Fragen der Kohlengeologie zurück und publizierte einige Mitteilungen über dynamische Phänomene derselben (Kreis- oder Augenkohle usw.).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/;www.zobodat.at

Wie die paläontologische Arbeit Hofmann's vorzugsweise der Steiermark gewidmet war, so galten seine Untersuchungen auf dem Gebiete der Lagerstättenlehre vor allem den böhmischen Vorkommen. Das Příbramer Ganggebiet bewachte er jahrelang und berichtete in zahlreichen Mitteilungen über neue Funde von Mineralien (Berthierit, Witherit, Scheelit), über Orte mit abweichender Erzführung (Střebsko, Narysov), gab aus Anlaß des Wiener Geologenkongresses 1903 eine gedrängte zusammenfassende Darstellung der Příbramer Erzgänge und noch in Prag bearbeitete er (im Verein mit dem Schreiber dieser Zeilen) die Příbramer „Dürrerze". In den Goldquarzgängen von Kasejovic entdeckte er ein Tellurmineral (Nagyagit?) und beschrieb dieses goldführende Gebiet, sowie einige kleinere Vorkommen, z. T. mit Schr. d. Z., in einer Reihe von Publikationen (1906—1913).

Hofmann führte auch die Untersuchung der Antimonitgänge von Příčov durch, und von außerböhmischen Lagerstätten brachte er wichtige Beiträge zur Kenntnis der Hohen Tauern, von Kraubat, Monte Mulatto und Veitsch.

Der praktische Sinn und die Gründlichkeit Hofmann's äußert sich in allen seinen Publikationen, nicht weniger aber auch in seiner Tätigkeit als Hochschullehrer und praktischer Bergmann; die Ausstattung seines Příbramer Institutes mit reichhaltigen und instruktiven Sammlungen war zur Gänze sein Werk. Alle Fachgenossen, die in den Jahren seines Wirkens Příbram besucht haben, werden das unbegrenzte Entgegenkommen in Erinnerung behalten, welches Hofmann den wissenschaftlichen Interessen Anderer entgegenbrachte, und die Bereitwilligkeit, mit welcher er jeden mit Příbramer und anderem Arbeits- und Sammlungsmaterial aus seinen reichen Vorräten versah.

Ehre dem Andenken des gediegenen Forschers, vorzüglichen Lehrers und edlen Mannes! **F. Slavik.**

Mitteilungen aus dem Mineralogischen Institut der Universität Bonn.

20. Einige Bemerkungen über die Einschlüsse im Leucit-Tuff der Kappiger-Ley.

Von **P. Michael Hopmann**, O. S. B.

Die Kappiger-Ley nordwestlich vom Laacher See ist bisher als Fundstelle vulkanischer Auswürflinge wenig bekannt. In älteren Sammlungen finden sich Bruchstücke großer Sanidinkristalle von dort, sowie Staurolith führende kristalline Schiefer. Letztere hat R. Brauns aus der Reiter'schen Sammlung zu Neuwied kurz erwähnt[1]. Da in der großen Jacob'schen Sammlung Staurolith- und

[1] R. Brauns, Die kristallinen Schiefer aus dem Laacher Seegebiet und ihre Umbildung zu Sanidinit. Stuttgart 1911.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: 1913

Autor(en)/Author(s): Slavik F. (Frantisek)

Artikel/Article: Adolf Hofmann +. 721-722